Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 26

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Prof. Dr. Rühlmann aus Hannover führte aus, daß ihm seine langjährige Erfahrung die Ueberzeugung verschafft habe, die Hodischaft babe, die Hodischaft dass bes Könnens und Wissens mitgeben, und die technische Hochschule sei die einzig richtige Borbildung für den Elektrostechniker.

Geheimrath Werner v. Siemens erklärte, seine oben ansgeführte Meinung set genauer bahin gegangen, daß die techsnischen Hochschulen einem jeden so viel elektrotechnische Kenntsnisse vermitteln sollen, als er für sein spezielles Fach brauche. Von vornherein gebe es keine Elektrotechnik als Fach sünckschen, sie sei nur Hückscheschenk der andern technischen Fächer, und zum Elektrotechniker könne man erst in der Brazis werden. Der Bedarf nach tüchtigen, praktischen Ingenieuren sei viel größer als nach gelehrten Elektrotechsnikern, die man gut an einer einzigen internationalen Hochschule erziehen könne. Wenn ein solcher Ingenieur dann den Wunsch nach tieferem theoretischem Eindringen sühle, so könne er demselben gewiß immer Befriedigung schaffen.

Hartmann aus Frankfurt a. M. sprach über die für die Borbildung des Elektrotechnikers unerläßliche Werkstattarbeit, die unfraglich vor dem Besuch der Hochschule einzusügen sei und wofür ein Jahr genüge. So lange zu diesem Zwecke keine staatlichen Werkstätten bestehen, würde er den kleineren

Fabriken vor ben großen den Vorzug geben.

Direktor Kathenau aus Berlin stimmte ebenfalls mit ben Ansichten von Brof. Slaby überein; für die Werkstatt will er zwei Jahre oder mehr eingeräumt haben. Die Theilung ber Arbeit zwischen Elektriker und Ingenieur sei noch nothwendiger jett als früher, wo die Aufgabe des zentralen Baues die größten praktischen Ansorderungen stelle. Herr Fosef aus London gab aus seiner Praxis einige Erfahrungen, welche zu den gleichen Schlußfolgerungen führen.

Die Holzindustrie.

Bon einem vieljährigen und weitgereisten Braktiker. (Fortsegung).

IV. (Nachdruck verboten).

Für Bauholz sind die großen Spaltsägen mit Wagen, wie solche in Paris von einigen Firmen gebaut werden, sehr zweckmäßig, aber immerhin noch nicht vollkommen. Die Bortheile der Kombination bestehen darin, daß z. B. beim Schneiden von Bauholz die abfallenden Schwarten vortheilshaft in dünne Brettchen, Latten 2c. geschnitten werden können. Immerhin ist anzunehmen, daß im Laufe der nächsten Jahrzehnte auch diese Kombination noch zweckmäßiger umgesstaltet werde.

Was die Behandlung ber Bandfägen felbst anbetrifft, so verlangen dieselben eine fast peinliche Benauigkeit, die sich jedoch sehr gut bezahlt. Nur Leute mit scharfem Auge, zuverläffig und ausbauernd, eignen fich hiezu. Die Banbfägen für Kraftbetrieb haben sehr oft ihren schwachen Bunkt in ber Lagerung. Die frangöfischen Banbfagen find mit sehr guten Schmiervorrichtungen versehen, laufen aber tropbem oft warm, weil bie Lagerfläche bei ben Lagern an ben Scheiben immer noch zu klein genommen wird. Die Reibung ift eine außerordentliche in Folge der Blattspannung; je breiter und ftarter bas Blatt, befto größer bie Reibung. Deghalb kann es vorkommen, daß eine sonst gut arbeitende Banbfage in Folge ber immermahrend gefteigerten Anspruche an ihre Leiftungsfähigkeit verdorben wird, und her= nach nie mehr ihre Unfangsleiftung erreicht, benn Wellen und Lager werben verdorben. Ift bies einmal ber Fall, so werden diefelben entweder gar nicht mehr ober nicht mehr richtig gemacht. Die Scheiben ber Banbfagen follen rund laufen und nicht schwanten, sowie genau ausballancirt sein. Die größeren französischen Bandsagen haben gewöhnlich eine Borrathsicheibe zum Auswechseln. Ift ein Rautschuckring schadhaft, so wird die übrige Scheibe eingesetzt und die schabhafte wieder hergestellt, dadurch kann einer Unter= brechung des Betriebes sozusagen vorgebeugt werden, mas fehr praftifch ift. Allein diefe brei Scheiben muffen bann haargenau gleich ausgedreht sein, wenn alle egal laufen follen, und dies ift leider nicht immer der Fall. Das Aufmachen ber Rautschuckringe geschieht mit Gummi ober Kölner= leim; in beiben Fällen muffen die Bandfagefcheiben gut gewärmt werden, bamit ber Gummi ober Leim fluffig er= halten bleibt, bis ber Gummiring in seine ruhige Lage Der Zweck der Kautschudringe ist eigentlich bloß ber, allfällig abfallende, zwischen Blatt und Rad gelangende Holzsplitter unschädlich zu machen und es haben bie Rautschuckringe für die obere Scheibe gar keinen 3med; bort murbe ich gut abgedrehtes Leder ober Holz vorziehen. benn ein unegal aufgezogener Rautschudring schabet mehr als er nütt. Bei einer richtig gebauten Bandfage ift bie obere Welle in horizontaler Richtung verstellbar, um den Lauf des Blattes fo reguliren zu können, daß genau die Bahnung über die Scheiben vorspringend läuft, dadurch wird Schrank und Kautschudring geschont. Die Spannung foll eine gleichmäßige fein und ift bie Gewichtspannung unbebingt fehr nüplich, weil bieselbe bie Längebifferenzen, welche durch die Erwärmung und Abkühlung des Bandfägeblattes beim Bebrauch entftehen, ausgleicht. Gin frumm gelothetes Blatt muß burch Hämmern gerade gemacht werben, bie Löthstelle barf höchstens 1/10 Millimeter bider sein, als bas Blatt felbst. Das Blatt foll beim Schneiben gerabe laufen, nicht vor und rudwarts gehen. Die Bahne gleich lang und egaler Schrant nebft icharfer Spite find für einen egalen, ausgiebigen Schnitt unbedingt erforderlich.

Wenn Blätter beim Schneiben verlaufen, so follen dieselben sofort weggenommen und frisch geschärft werden. Bei richtiger Schärfung und Schnitt hat die Bandfäge einen angenehmen Con, nur bei ausnahmsweise trocenem, hartem

Holze wird er etwas unangenehmer.

Wer biese Regeln befolgt und genan beobachtet, bessen Banbsägen werden, ohne zu brechen, viele und schöne Arbeit leisten. (Forts. folgt.)

Berichiedenes.

In Bofingen wird eine Gewerbeausstellung für bas

nächste Jahr angeregt.

Der rheinthalische Gewerbefond (St. Gallen) hat nunmehr die vorgesehene Höhe von Fr. 10,000 erreicht und es ist mit der Verabfolgung von Unterstützungen an Handwerkslehrlinge der Anfang gemacht worden.

Der Gewerbeverein Lichtensteig machte vorletten Mittwoch eine Extursion nach Winterthur zur Besichtigung des Technikums, des Gewerbe- und städtischen Museums; ganz besonderes Interesse bot ein Rundgang durch das großartige Etablissement der H. Gebrüder Sulzer, das zur Zeit über

2000 Arbeiter beschäftigt.

Gewerbliches Bildungswesen. Am 1. Oftober wird die neugegründete Reals und Handwerkerschule der Stadt Solothurn eröffnet werden. Sie besteht aus einer obligastorischen Schule, einer Lehrlings und einer Freischule. Der Unterricht soll in Zusunft mehr noch als bisher ein Borbereitungsunterricht für Handwerker sein und namentlich praktische Ziele fördern.

Die Schiedsrichter im Zimmermannsstreit in Genf haben beschlossen, bem Staatsrath ben Wunsch auszusprechen, ben Zimmerleuten 55 Cts. für die Stunde zu gewähren. Die Meister hatten bekanntlich 50 Cts. als Minimum angesetzt.

Der Vorstand des kanton. landwirthschaftlichen Bereeins Zürich hatte ein Konkurrenz = Ausschreiben veranstaltet für Pläne von praktisch eingerichteten Dekonomie = Gebäuden für den Rlein= und Mittelbauer. Es gingen hiefür 8 Arsbeiten ein. Die vier besten wurden prämirt und es erhielten Preise: Architekt E. Spinner in Zollikon 200 Fr., Baumeis

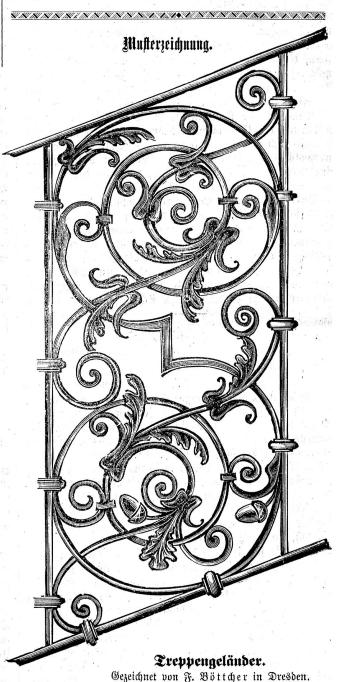
fter Kuhn in Unterstraß für zwei Projekte 300 Fr., Landwirth Großmann in Knonau 200 Fr. Die übrigen Arbeiten entsprachen den Anforderungen der Preisrichter nicht und werden daher mit uneröffneter Abresse den Verkassern zur Berfügung gestellt.

Rene Mühlenbau-Unstalt. Die Fabrik von Tritscheller und Co. in Arbon ist durch Kauf an die Firma K. Bleidorn übergegangen, welche hier eine große Fabrik für Mühlenbau einrichten will. Arbon foll auch einen Hafen erhalten und sodann in regelmäßigem Dampfschiffsverkehr mit Bregenz, Lindau, Friedrichshafen und Romanshorn treten.

Das neue Schulhaus in Unterftraf, bas mit einer fo ichonen Festlichkeit eingeweiht worden ift, bildet ein Borbild für andere ähnliche Bauten. Mit verhältnigmäßig nicht fehr großen Mitteln murbe hier ein fehr zwedmäßiger Bau ge= schaffen; man ichien es weniger auf architektonische Musschmuckung als auf praftische Ginrichtung abgesehen zu haben. Architeft Beinrich Ziegler in Wollishofen hat es verftanden, bei diefem Schulhausbau ein wichtiges Problem glücklich gu lösen, nämlich die fammtlichen Schulzimmer fo einzurichten, bag die Schüler bas hauptlicht von links und burch ein Fenster noch Licht von hinten erhalten. Daburch hat dieser Bau eine ganz bestimmte Anordnung erhalten. Die äußere Geftalt ift gang ben Bedürfniffen im Innern angepaßt wor= ben, ohne daß der Bau beghalb unschön erscheinen würde. Der Plat, auf dem das Schulhaus fich erhebt, ift von ausgezeichnet schöner Lage; es befindet fich an der außeren Weinbergftraße, etwas außerhalb ter Rirche; man genießt bon ba einen prachtvollen Ausblick über die Stadt, ben See, Uetliberg, Albiskette und die Alpen, über das offen daliegende Limmatthal und die waldigen Ausläufer des Zürichberges. Den Gingang ziert eine kleine Borhalle; man gelangt in etnen luftigen, großen, hellen Flur, ber den Kindern in ben Paufen als Aufenthalt dienen mag. Im Reller beziehungsw. Erdgeschoß befindet sich die Dampfheizungsanlage, welche Gebrüder Gulger in Winterthur geliefert haben, ferner ein großer Raum mit Brauseeinrichtung, eine Art Maffenbab, wo für die körperliche Reinigung ber Kinder mit lauwarmen Abspülungen hinreichend gesorgt ift. In größeren Anftalten und Schulen gibt man gegenwärtig ben Brausebabern ben Borgug bor den Wannenbabern, da bei jenen größere Rein= lichkeit möglich und die Uebertragung von Rrankheiten durch die Badeeinrichtung sozusagen ausgeschlossen ift. Für den Abwart enthält das Erdgeschoß eine freundliche Wohnung. Breite Steintreppen führen burch bie brei Stockwerke hinan. Die Raumvertheilung ift überall biefelbe. Jedes Stodwerk enthält bret große Schulfale, welche fich burch vorzügliche Beleuchtung auszeichnen. Das Licht wird durch große hohe Fenfter an einer Langseite und durch ein im Rucken ber Schulkinder befindliches Fenster an einer Schmalseite gespenbet, fo daß eine für die Augen denkbar gunftige und mohl= thuende Beleuchtung entsteht. Im Ganzen gahlt bas Saus neun folder Schulzimmer; dabei ift ein großer Zeichensaal im oberften Stod inbegriffen; felbftverständlich ift auch ein geräumiges Lehrerzimmer vorhanden. Für zwedmäßige Lufterneuerung und Beizung ift gut geforgt. Ueberall feben mir die zweckmäßigsten neuesten Ginrichtungen. Das Schulhaus in Unterftraß kann in seiner Art als bas Mufter eines ein= fachen, foliden und fehr praktischen Baues betrachtet werden; die glückliche Raumvertheilung gereicht dem Architekten zur Ehre.

Der gemeinnühige Banderein zu Dresden hat mit seinem ersten Unternehmen, zwei Gruppen zu je drei stattlichen Doppelhäusern in vorzüglichster, gesündester Lage (am Ende der Friedrichstadt) zu erbauen, einen vorzüglichen Ersfolg erzielt. Es sind in diesen 6 Häusern 122 praktisch eingerichtete kleinere und mittlere Wohnungen im Preise von 160—316 Mark und einzelne Zimmer mit Vorsaal im Preise von 84—96 Mt. jährlicher Miethe geschaffen worden, welche sofort Abnehmer in den verschiedensten Ständen gestunden haben; ja, die Nachstrage nach derartigen Wohnungen

war so lebhaft, daß unter den vielen Bewerbern schließlich das Loos entscheiden mußte. Es ist dies auch ganz erstärlich, da der Miethpreis dei der außerordentlich zwecksmäßigen Einrichtung der Wohnungen nach den örtlichen Berhältnissen als sehr niedrig bezeichnet werden muß. Der Berein hat seinen Theilhabern sofort ihre Einlage mit vier Prozent verzinsen können, wird aber gemäß seinen Satungen nie eine höhere Berzinsung als $4^{1}/_{2}$ Proz. gewähren. Die Berwaltungskosten sind, da sämmtliche Gesellschaftsorgane unentgeltlich arbeiten, sehr gering, so daß bereits nach zweizihrigem Bestehen ein Reservesonds von 5355 Mark gezischrieben



sammelt und 6061 Mark auf die Gebände abgeschrieben werden konnten. Das offenbar vorliegende Bedürfniß hat dazu geführt, das auß 400,000 Mark bestehende Gesellschafts-Rapital anderweit um 200,000 Mark zu erhöhen, um nach den gleichen Plänen weitere Häusergruppen zu ersbauen.

In Turbenthal (Rt. Zürich) könnten gegenwärtig ein tüchtiger Zimmermann und ein Maurer lohnenben Erwerb

finden. Die genannte Gemeinde besitzt nämlich zur Zeit teine niedergelaffenen Sandwertsleute ber genannten Berufsarten, fo daß Arbeitsfräfte aus ber Stadt beigezogen werden ("Bewerbe.") müffen.

Entfernen von Reffelfteinen. Der zu reinigende Reffel wird mit Waffer ausgespritt und hierauf die innern Wan= bungen mit Betroleum besprengt, welches die Boren bes Reffelfteines durchdringt und beim Erwarmen Dampfe bilbet, welche den Reffelstein abheben. Dieses nur wenig Untoften verursachende Mittel hat sich, wie der Prager Rundschau mitgetheilt wird, gut bewährt.

Berner Holzpreise. Buchenholz per 3 Ster 52 bis

53 Fr., Tannenholz 35 bis 36 Fr.

Solapreife. Bei ben in letter Boche im Regierungsbezirfe bon Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkaufen ftellten fich bie Durchschnittspreise für: Gichen= ftammholz 1. Klasse 74 Mt. — Pf., 2. Kl. 50 Mt. — Pf., 3. Kl. 35 Mt. 60 Pf., 4. Kl. 25 Mt. 60 Pf., 5. Klasse 22 Mt. 60; Buchenstammholz 1. Al. 22 Mt. 80 Pf., 2. Al. 18 Mt. 20 Pf., 3. Al. 16 Mt. — Pf.; Fichtenstammholz 1. Kl. 15 Mt. 80 Pf., 2. Kl. 13 Mt. 75 Pf., 3. Klasse 12 Mf. 40 Bf.; 4. Rlaffe 11 Mf. 90 Bf.; Birkenstamm= holz - Mt. - 23f.

Fragen.

186. Wer verfauft schönes, im Winter 1890-91 aufgearbeis

tetes Tannen-Scheiterholg?

187. Belches Suftem Bafferrad ift am beften für 1,50 Meter Gefäll und einer Wassermenge von 600 Liter im Maximum? Wer liefert solche Wassernder, mit wie viel Pferdekraft und zu welchem Preis?

188. Ber liefert Schieferwertzeuge, sowie verstellbare Gerüfts bode, Leiterhaden, Schneefanghalter und Stangen 2c. für Schiefer-

decter?

189. Belche Seidenband-Beberei oder Poffamenterie-Fabrik fauft steisfort Aufzugbrettchen ?

Alutworten.

Auf Frage 163. Unterzeichneter folde an verschiedene Geschäfte zum Wiederverkauf. Alfred Egger in Narwangen (Bern). Unterzeichnete bauen solde Maschinen als

Spezialität. Michter u. Bintler, Leipzig-Reudnig. Auf Frage 183. Fragesteller wolle sich für Bezug feinster Bariser Bandsagen an Bwe. A. Karcher, Wertzeuggeschäft, Zürich, menden.

Auf Frage 173. Bünschen mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Gebr. Gander, Holzhandlung, Beckenried. Auf Frage 183. Beste Bandsagenblätter, die sich bedeutend besser bewährt haben, als die von erwähntem Lieferanten, hält auf Lager H. Halten, Wertzeug- und Eisenwaarenhandlung, Winterthur.

Auf Frage 183. Probiren Sie Bandsägenblätter von G. Joho

in Bern. Preististen erhalten Sie gratis. Auf Frage 174. 3. Steiner, Wiediton, tonnte eine Parthie

folder Gasröhren abgeben. Auf Frage 176. 3. Steiner in Biediton hat eine tomplete Einrichtung, um Leinöl abzusochen und ist solde billig zu erhalten. Auf Frage 180. J. Steiner, Wiediton, liefert Sadrollen. Auf Frage 175. Den Alleinverkauf für die Schweiz der garan-

tirt praktischsten und vortheilhaftesten Betrolfadeln, direft von Ingenieur Doty, dem Erfinder des Oleo-vapor-Lichtes, halt Emil Bastady in Basel inne. Diese Doty's Petrolgas Lampen mil Birta 40 Meter Umkreiserhellung haben sich sehr rasch beliebt gemacht; es bezogen 3. B. eidg. Kriegsmaterialverwaltung. die ersten ichweizer. Bauunternehmer, Maschinenfabriten, Gießereien, Jura-Simplon-, Nordost-, Sidost- und Bereinigte Schweizerbahnen, St. Gallische Rheinkorrektion zc. Das Doth-Licht wurde beim Bau des neuen Burcher Aftientheaters und bei der Monchenfteiner Ratastrophe benütt, sowie bei ahnlichen Unlaffen. Intereffent wolle fich vorerst an die Doty-Lampe halten, da schon Rachahmungen schein-

bar ähnlichen Systems offerirt werden. Auf Frage **184.** Die Forstverwaltung Sihlwald-Langnau (Bürich) liefert Holzwolle in verschiebenen Qualitäten und zu diesem Bwede dienend.

Auf Frage 184. Un'erzeichneter verfertigt vermittelst Maschisgenähte Strohmatten beliebiger Größe. Solche, aufeinanders nen genähte Strohmatten beliebiger Größe. geschichtet, können in ganz beliebiger Dicke hergestellt werden. Zu Bienentissen daher sehr gut geeignet. Muster und Preiscourant zu Diensten. G. Schwarz, Strobhülsen- und Holzwaarensabrikant, Buchs, Kt. St. Gallen. Submission8:Anzeiger.

Die Schlofferarbeiten für die Pferderegieanstalt auf der Kalberweid in Thun werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Bläne, Borausmaße und Bedingungen sind im eidg. Baubureau in Thun, wo auch Angebotformulare bezogen werden können, zur Einsicht aufgelegt. Uebernahmsofferten find der Direktion der eidg. Bauten in Bern verschlossen unter der Aufschrift "Angebot für Pferderegiebaute in Thun" bis und mit dem 30. September franko einzureichen

Der Umban ber Senfenbriide in Renenegg (Bern), namlich Erstellung einer Nothbrude, Abbruch ber fteinernen Bogen und Pfeiler und Montirung einer Gifenkonstruktion von 67 Meter Länge, veranschlagt im Gangen auf rund Fr. 37,500, wird gur Konfurreng veransalagt im Sanzen auf rund Hr. 37, 500, wird zur Konkurrenz ausgeschrieben. Plan, Boranschlag und Baubedingungen sind im Bureau des Bezirksingenieurs in Bern zu erheben. Uebernahmssofferten unter Beilage von Ausführungsplänen sind bis 30. Sept. 1891 mit der Ausschrift "Neueneggbrücke" an die Direktion der öffentlichen Bauten in Bern einzusenden.

Erstellung eines neuen tannenen Riemenbodens in der Oberschule in Frid (Nargau). Die Bewerber fönnen die nähern Bertragsbestimmungen bei herrn Suter, Baumeister in Frid einsehen, der auch jede weitere Auskunft ertheilt, und die Eingaben an J. B. Wösch, Ammann, bis zum 27. September einsenden. Iteber die Erstellung von zwei Brunnenstöcken von Stein

oder Cement wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Diesbezügliche Offerten mit Preisangaben sind bis den 1. Ottober franko und verschlossen dem Gemeindeammannamt Fislisbach (Aargau) schriftlich einzureichen. Daselbst können auch die diese Arbeit betreffenden Bedingungen eingesehen werden.

Grd-, Manrer-, Berput- und Steinhauerarbeiten zu einem Gebäude für die schweizer. Zollbureaux auf dem Bahnhofe Chiasso (Tessin). (Andau an den Eilgutschuppen.) Pläne auf dem Bureau des Oberingenieurs der Gotthardbahn (Verwaltungsgebäude) und beim Bahningenieur des III. Begirtes (Bahnhofgebäude Bellinzona) zur Enficht. Angebote auf Uebernahme aller Arbeiten an den Oberingenieur der Gotthardbahn bis 27. September.
Gementröhren. Die Gemeinde Surfee hat zu vergeben: Die

Erds und Cementarbeiten (Lieferung der Cementrohre) für die Kanalijation der Cisendahnstraße, wosür Konfurenz erössnet wird. Psian und Pflichtenhest liegen dein Bauamt zur Einsicht auf. Uebernahmsangebote sind verschlossen mit entsprechender Ausschließen.

bis 24. September an Herrn Dr. Attenhoser zu adressiren bis 24. September an Herrn Dr. Attenhoser zu adressiren Gisenbahumobiliar 2c. Die Lieserung bezw. Aufstellung nachfolgend bezeichneter Gegenstände der Linie Koblenz-Stein wird hiemit zur freien Bewerbung im Submissionswege ausgeschrieben: Brücken und Gepäckwaagen, Cocken und Mobiliar für 7 Stationen, zentrale Weichenstellung und Verriegelungen, elektrische Glockenfignale, Drientirungs, und Ordnungszeichen, Ginfriedigungen, Grunhecken, Barrieren und Oberbauwertzeuge. Zeichnungen und Be-bingungen können jederzeit auf dem Baubureau, Glärnischstraße Mr. 35, Zürich, eingesehen werden und find die Angebote bis langstens den 80. September unter der Aufschrift "Baueingabe Koblenz-Stein" der Direktion der schweizer. Nordostbahn in Zürich einzureichen

Steinhauerarbeiten. Die Gemeinde Bohlen ift im Falle, über das Liefern und Bersetzen von zirka 70 Meter steinerner Sockel nebst 2 Bortalen Konkurrenz zu eröffnen. Aufällige Offerten find bis Ende September dem Gemeinderath einzureichen. und Befchrieb liegen inzwischen auf der Gemeindetanglei gur Ginficht offen.

Steinhauer-, Schloffer-, Zimmermanns- und Gärtnerarbeiten zu ber Ginfriedigung des erweiterten Friedhofes in Bolligen (Bern). Bewerber um diese Arbeiten haben ihre Angebote bis und mit dem 2. Oftober der Gemeindeschreiberei Bolligen, woselbst der bezügliche Plan zur Ginficht aufgelegt ift, einzureichen.

Bubeziehen durch die technische Buchhandlung 28. Senn jun. in St. Gallen:

Weber, Ht, die Gunt des Bildformers und Gypssteffers, ober gründlicher Unterricht, wie Buften, Statuen, Basen, Urnen, Ampeln u. a. dergl. Gegenstände auf dem Wege des Absormens und Abgießens nachzubilden sind. Fünfte vermehrte Auflage. 8. Weh. Fr. 1. 35.

Im Alusverkauf

wegen bedentenden Gefcaftsveranderungen

reinwoll. doppeltb. Frauenkleiderftoffe à Fr. 1. 25 Cts.p. IN. nur neuester und solidester Qualitäten liefern dirett an Brivate zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern porto-

Erftes Schweizerifches Berfandtgeschäft Dettinger & Co.,

Zürich.

P. S. Mufter fammtlicher Musvertaufs-Gerien in Frauenund Berrenftoffen bereitwilligft franto.